

Je Woche

17. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Aufstockung des St. Pauli Bunkers

Ausgabe 33

vom 15. – 21. August 2021

Inhalt

- Architekturen bilden. Das Entwurfsmodell der Nachkriegsmoderne (1. Aufl. 2019) von Ralf Liptau
- Baubeginn für Hamburgs längsten „Bergpfad“
- 200. Geburtstag von Sebastian Kneipp
- PARFÜM DES LEBENS
Regie: Grégory Magne (Frankreich) Star-Parfümeurin verliert ihren Geruchssinn, doch Chauffeur Guillaume wird zu ihrem Retter
- Interview mit Regisseur Grégory Magne
PARFÜM DES LEBENS (2019)

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Architekturen bilden. Das Entwurfsmodell der Nachkriegsmoderne (1. Aufl. 2019) von Ralf Liptau

Das Buch von Ralf Liptau ist in zwei große Gruppen geteilt. Zum einen dient das Entwurfsmodell der Ansichtigkeit eines Bauobjektes, das gerade in Planung ist und wodurch das Objekt nach ersten Skizzen in seiner Gesamtheit auch haptisch erfasst werden kann. Das ist wichtig, denn durch die Erfindung des Architekturmodells entsteht eine besondere Form der Imagination, indem Betrachter versucht sind, das Gesehene in die Realität in gebaute Architektur umzusetzen. Der vorliegende Band untersucht dabei Rolle und Funktion von Architekturmodellen der 1950er bis in die 1970er Jahre. Leitend ist hierbei die These, dass das Modell nicht nur wesentliches Entwurfswerkzeug der Nachkriegsmoderne gewesen ist, sondern dass Modellierung als Tätigkeit und das resultierende Modell Einfluss auf die Entstehung von Architektur nehmen.

Die andere Seite der Medaille sieht im Modellbau einen erhöhten Zugewinn an Plastizität und rechnet die Arbeit am Entwurfsmodell der Bildenden Kunst zu, indem Modellbau und Bauwerk vergleichbar mit der Entstehung einer Skulptur sind. "Architektur bilden" beschäftigt sich in seinen Beiträgen überwiegend mit Knet-



und Würfelmodellen sowie der Frage nach dem besonderen Erkenntniswert der sich aus dem Entwurfsmodell für Betrachter ergeben können.

Zu den im Buch vorgestellten Gebäuden mit Ausformungen als Knetmodell zählt das Festsaalgebäude der Waldorfschule in Stuttgart. Die bauliche Umsetzung durch den Stuttgarter Architekten Rolf Gutbrod (1910 - 1999) zeigt diesen Festsaal als eine in skulptural-monolithischer Form modellierte Architektur. Die Verwendung

von Ton- und Plastilinmodellen im vorliegenden Beispiel weist überdeutlich auf die leitende Bedeutung bei der Entwurfsfindung hin. Umgesetzt wurde das Gebäude schließlich in Sichtbeton, was den Umgang mit Plastilin während des Modellbaus erleichtert hat. Das Entwurfsmodell der Fassade zur Universitätsbibliothek in Köln wurde vom gleichen Architekten um 1960 wiederum mit Holzstäbchen umgesetzt. Carlfried Mutschler ist skulptural mit dem Modell des Gemeindezentrums in Mannheim aus dem gleichen aufgeführt, das baulich nicht die Realität umgesetzt wurde.

Den künstlerisch ausgebildeten und in seinen Entwürfen stark skulptural arbeitenden Nachkriegsarchitekten Gottfried Böhm erwähnt der

Buchautor gar nicht, obwohl das skulpturale Verständnis von Architektur als Skulptur einer der beiden Schwerpunkte der Untersuchung bildet.

Architekturen bilden. Das Modell in Entwurfsprozessen der Nachkriegsmoderne

Band 49 der Reihe Architekturen

von Ralf Liptau

transcript Verlag, Bielefeld

1. Auflage, 2019

Soft Cover, 236 Seiten

77 s/w Abb.

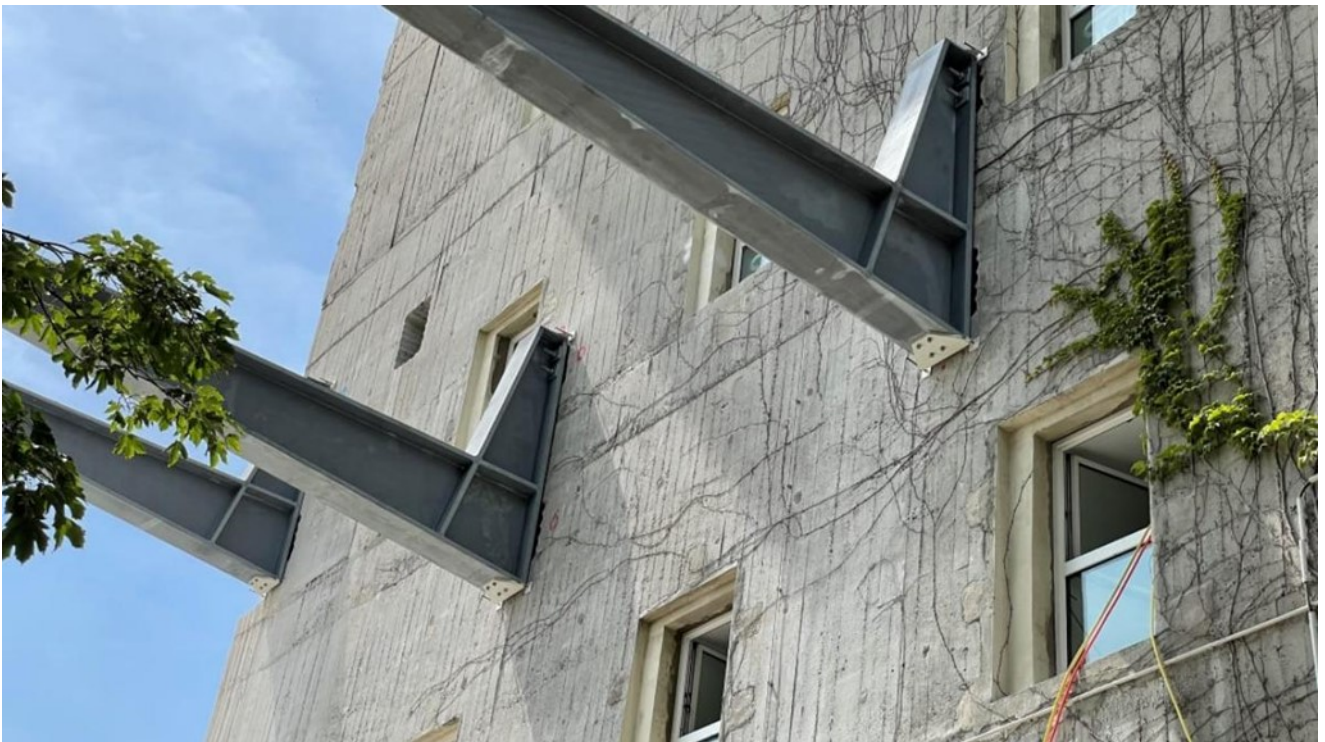
Format: 14,6 x 22,6 x 1,6 cm

ISBN 978-3-8376-4440-1

auch als eBook

ISBN: 9783839444405

AUFSTOCKUNG



Baubeginn für Hamburgs längsten „Bergpfad“



Die Aufstockung des St. Pauli Bunkers ist eine der spektakulärsten und herausforderndsten Großbaustellen in Hamburg. Das landschaftsarchitektonische Pionierprojekt wird nach Fertigstellung u.a. über einen „Bergpfad“, der rund an den Außenfassaden hoch zum Dachgarten führen wird, öffentlich frei zugänglich sein. Die Planung für dieses einzigartige Projekt übernehmen die Architekten und Ingenieure von phase 10.

Die Montage der ersten stählernen Tragarme für den 300 Meter langen Zugang hat begonnen. Jeder der insgesamt 24 Arme wiegt etwa 5,5 Tonnen und wird mit mehreren, jeweils zwei bis drei Metern langen Gewindestangen in der Außenfassade befestigt. Das Bodenfunda-

ment des künftigen bepflanzten Weges bilden u.a. etwa 20 cm hohe Spannbetonplatten. Zur Begrünung wird in Anschluss ein Substrat aufgebracht. „Ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum grünen Bunker“, so Paul Hahnert, verantwortlicher Projektleiter von der EHP Erste Hamburger Projektmanagement GmbH.

Die Aufstockung des Hochbunkers um fünf pyramidenartige Etagen und die Anlage des öffentlichen Dachgartens gilt als einzigartig und anspruchsvoll. So stellt zum Beispiel die Baustellenorganisation stets eine Herausforderung dar. Da es um den Bunker nur wenig Lagerfläche gibt, werden die Materialien morgens geliefert und noch am selben Tag verbaut.



Bildrechte und Meldung: phase 10 plan + ing gmbh, 09599 Freiberg

JUBILÄUM

200. Geburtstag von Sebastian Kneipp

Dieses Jahr am 17. Mai wäre Sebastian Kneipp, Pfarrer und Wasserdoktor aus Wörishofen, 200 Jahre alt geworden. Das war ein Grund für das Kneipp-zertifizierte Kinder-

zentrum Peter-Fischer-Allee, den Geburtstag mit verschiedenen, vom Kneipp-Bund angeregten Aktionen zu würdigen.

Sylvia Weber, Dezernentin für Integration und Bildung, würdigt das Programm des Kinderzen-



Wasserguss

trums: „Es freut mich, dass der Geburtstag von Sebastian Kneipp mit so vielen unterschiedlichen Angeboten begangen wird. Das letzte Jahr war für uns alle, aber besonders für die Kinder schwierig und von viel Verzicht geprägt. Umso schöner ist es, dass sie in so einem Rahmen Neues erfahren und erlernen können.“

Bereits im März gab es den Tag der Ernährung, an dem mit Rezepten nach Kneipp gemeinsam gebacken wurde und einen Tag des Wassers. An diesem Tag gestalteten die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften Gießkannen, die Kneipp ganz sicher gefallen hätten – bunt und von Kinderhand kreiert. Für die Eltern gab es auf dem Außengelände eine Ausstellung mit allerlei

Wissens- und Nachahmenswertem – die Kinder gaben dabei stolz ihr Know-how zum Besten.

Der Tag des Fußes am 30. Juni beinhaltete eine Mitmachaktion Barfuß zu laufen und über einen Barfußpfad zu gehen. Am 15. August folgte der Tag der Heilkräuter. Ein Tag, an dem die Kinder im Kinderzentrum unterschiedlichste Rezepte mit Kräutern herstellen und auch eine Kräuterführung durch den eigenen Garten ist geplant. Den Projektabschluss am 10. Oktober bildet ein Tag der seelischen Gesundheit. An diesem Tag werden unter anderem ein Singkreis für alle Kinder und nostalgische Spiele im Außengelände stattfinden – Hygienemaßnahmen wurden und werden auch weiterhin eingehalten.

Bei der Vorbereitung zum Tag des Fußes wurde dem Team des Kinderzentrums Peter-Fischer-Allee bewusst, wie wichtig es ist, den Fokus auf die Kinderfüße zu legen und dies zum diesjährigen Schwerpunkt-Thema zu machen. Wenn Kinder barfuß laufen, müssen die Muskeln in den Füßen die kleinen Unebenheiten ausgleichen. Das trainiert und stärkt die Fußmuskeln. Bei einer untrainierten Fußmuskulatur senkt sich das Fußgewölbe, es kommt zu Senk-, Spreiz- oder Plattfüßen. Ähnlich wie in den Handinnenflächen sind unsere Fußsohlen sehr empfindlich. Man kann mit den Füßen tasten, mit etwas Übung gut greifen und sogar Gegenstände erraten.

„Unter Beachtung der Rolle unserer Füße auf unser Leben, sollten wir ihnen die Freiheit zugestehen, sich richtig entwickeln zu können“, sagt **Stefanie Supreeth-Will**, Leitung des Kinderzentrums Peter-Fischer-Allee. Gemeinsam mit den Kindern wird daher auf dem gesamten Außengelände des Kinderzentrums ein langer Barfußpfad errichtet. Dort wird es neben dem klassischen Sinnespfad für die Füße auch ganz viele andere Stationen geben. Angefangen von Lehmkuhlen, einer Märchenecke mit Fußbecken, ZEN-Garten zur Fußpflege, Akkupunktur-Matte, Fußkräuter- und Fußübungsplakate zur Stärkung der Fußmuskulatur und zum Wohlbefinden, Wissensplakate beispielsweise über Fußformen, ein selbstgebautes Fußmessgerät, eine Beach-Ecke für Kneipp-Güsse bis hin zur Aufklärung wie Stinkfüße entstehen, die Ideen bei allen Beteiligten sprudeln nur so. Dafür hat jede Gruppe ein Moodboard erstellt, die Ideen der Kinder wurden in die Planung aufgenommen und mit viel Fantasie noch kindgerecht optimiert.

Warum ein Barfußpfad? Der Fuß trägt uns unser ganzes Leben und wird viel zu wenig beachtet. Deshalb ist es wichtig, auch auf die Füße der

Kinder zu achten, um späteren Schäden vorzubeugen. Das Barfußlaufen wirkt sich zudem auf die Gehirnentwicklung aus, denn durch die Stimulation der empfindlichen Fußsohlen werden neuronale Verbindungen im Gehirn geschlossen. Selbst Kneipp zitierte damals schon: „Wieviele Menschen verkümmern ihre Zehen aus Eitelkeit indem sie zu enge Schuhe tragen! Früher oder später werden sie für diese Eitelkeiten viel zu büßen bekommen.“

Und: Wie gut tut es, Barfuß zu gehen, nicht nur „indoor“ sondern auch im Gras oder im Sand, also nach draußen und weg mit den Schuhen! Wie fühlt es sich an, wenn das Gras die Füße kitzelt, der Sand durch die Zehen rieselt oder der Tau auf der Wiese beim Laufen die Füße kühlt. Barfuß laufen schärft die Sinne und die Koordination. Es dient als Venen- und Wadenmuskel-Pumpe und massiert die Fußreflexzonen – und es baut Stress ab.



Der Barfußpfad wird ausprobiert

Im Moment wird im Garten des Kinderzentrums fleißig gegraben und gewerkelt. Wenn der Barfußpfad fertig ist, werden die Kinder einen Laufplan erstellen, sodass auch Eltern und Besucherinnen und Besucher ihren Füßen etwas Gutes tun können.

„Ich möchte mich bei allen Beteiligten, besonders bei den Mitarbeitenden des Kinderzentrums Peter-Fischer-Allee, bedanken. Hier wurde

ein tolles Programm entwickelt, dass nicht nur lehrreich ist, sondern auch ganz viel Spaß macht“, sagt Dezernentin Sylvia Weber.

Foto (c) Kita Frankfurt, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

KINO



Emmanuelle Devos als Star-Parfümeurin Anne Walberg

PARFÜM DES LEBENS

Regie: Grégory Magne (Frankreich) Star-Parfümeurin verliert ihren Geruchssinn, doch Chauffeur Guillaume wird zu ihrem Retter

Kinostart am 19. August 2021: Guillaume Favre (Grégory Montel) hat mit Anne Walberg (Emmanuelle Devos) eine nervige Kundin zu chauffieren. Guillaume hat schon genug Ärger am Hals – er kämpft nach seiner Scheidung um das gemeinsame Sorgerecht für seine Tochter Léa. Sein Chef Arsène droht ihm mit dem Rauschmiss. Doch Anne verströmt Eiskälte, sagt niemals Bitte oder Danke, behandelt ihn von oben herab. Trotzdem besteht sie gegenüber Arsène darauf, nur von Guillaume gefahren zu werden... Für Guillaume ist sie ein Rätsel – und die Jobs, zu denen er sie fährt, sind ebenfalls sehr merkwürdig. Als ehemalige Star-Parfümeurin hält sie sich als Geruchsberaterin über Wasser, nachdem sie zeitweise ihren Geruchssinn verloren hatte und in der Parfüm-Branche abgemeldet ist. Das erfährt Guillaume erst nach und nach, als sich Anne ihm gegenüber doch öffnet. Als Anne einen Rückfall erleidet, wird er zu ihrem Retter – und Anne verändert Guillaumes Leben...

Mit PARFUM DES LEBENS zeigt Regisseur Grégory Magne ein intensives Spiel der leisen Töne, voller Humor und Situationskomik. Im Zusammenspiel der beiden so unterschiedlichen Menschen Anne und Guillaume kommen lange gehegte Geheimnisse und Wünsche zum Vorschein, die ihrer beider Leben auf ganz unterschiedliche Art und Weise verändern werden. Auf dem Weg dorthin ist ihre Geschichte aber auch voller Witz und warmherzigen Charme, wenn Anne und Guillaume sich und ihre Umwelt immer wieder missverstehen...

BESETZUNG

Anne Walberg Emmanuelle Devos
Guillaume Favre Grégory Montel
Arsène Pélissier Gustave Kervern



Filmposter

Patrick Ballester Sergi López
Léa Zélie Rixhon

STAB

Regie Grégory Magne
Drehbuch Grégory Magne
Schnitt Béatrice Herminie, Gwen Mallauran
Musik Gaëtan Roussel
Kamera Thomas Rames
Ton Francis Bernard Berrier, Benjamin Rosier, Mathieu Langlet
Produzenten Frédéric Jouve, Marie Lecoq

TECHNISCHE DATEN

Länge: ca. 100 Minuten
Produktionsland/Jahr: Frankreich 2019
Format: 2,35 : 1
Originaltitel: Les parfums
Verleih: Happy Entertainment

Interview mit Regisseur Grégory Magne

PARFÜM DES LEBENS (2019)

Grégory Magne, geboren 1976, wuchs im Burgund auf. Im Jahr 2007 brach er vom französischen La Rochelle zu einer Solo-Segeltour quer über den Atlantik mit Ziel Salvador de Bahia auf. Die Reise auf dem nicht einmal sieben Meter langen Segelboot ohne jeglichen Kontakt zur Außenwelt hielt er mit einer Kamera fest; daraus entstand sein erster Film „Vingt-quatre heures par jour de mer“. Seitdem hat Grégory Magne als Drehbuchautor und Regisseur an zahlreichen dokumentarischen und fiktionalen Filmprojekten gearbeitet. 2012 kam L’AIR DE RIEN ins Kino. PARFÜM DES LEBENS ist Grégory Magne’s zweiter Kinofilm.

Interview

Was hat sie auf die Idee zum Film gebracht?

Die Idee kam mir in einer Situation, die wohl jeder schon einmal erlebt hat. Mitten im Gedrängel bemerkte ich auf einmal einen ganz vertrauten Geruch. Ganz reflexartig sah ich mich in der Menge um, wer es wohl war, der dieses Parfum verwendet hatte. Ich beobachtete die Leute um mich herum und überlegte mir, wer es sein könnte. Und ich stellte mir vor, wie anders das tägliche Leben für jemanden sein müsste, der einen überdurchschnittlich ausgeprägten Geruchssinn hat. Wie sich diese Fähigkeit auch verändern könnte, je nachdem, mit wem dieser Mensch umgeht, und wie das vielleicht auch sein Sozialleben, seine Emotionen und seinen ganzen

Charakter verändern würde. Das alles brachte mich dazu, eine ganz besondere Figur zu erfinden – wobei mir schon beim Schreiben des Drehbuchs klar war, dass es eine Herausforderung werden würde, Geruch auf der Kinoleinwand erfahrbar zu machen. So entstand letztendlich die Figur Anne Walberg.

Sie erzählen von zwei einsamen Menschen; der Parfumeurin Anne und Guillaume, ihrem Chauffeur...

Anne Walberg ist eine Diva, die einen tiefen Absturz hinter sich hat. Sie wirkt anfangs sehr kurz angebunden und hochnäsig. Mit ihrem bürgerlichen Habitus kommt sie schon ziemlich arrogant rüber, aber tatsächlich steckt etwas ganz anderes dahinter: Sie hat sich in sich selbst zurückgezogen, und sie findet es schwierig, mit anderen Menschen zu kommunizieren. Guillaume macht seinerseits gerade eine schwierige Zeit durch, er trennt sich von seiner Frau und muss sich um sein Besuchsrecht kümmern... Was den Umgang mit anderen Menschen angeht, ist er aber das genaue Gegenteil von Anne: Er kommt in jeder Situation zurecht, egal, mit wem er es zu tun hat. Vielleicht fällt es ihm sogar ein wenig zu leicht. Diese Art, die er hat, erregt jedenfalls die Neugier seiner Kundin.

So sehr, dass sie ihn fast schon als ihren Übersetzer für alle Kontakte mit der Außenwelt nutzt...

Genau. Anne macht Guillaume quasi zu ihrem Bodyguard. Sie mag ein besonderes Gespür für



Hauptdarstellerin Emmanuelle Devos als Parfümeurin Anne Walberg

Düfte haben, aber er besitzt Flair. Sie macht sich diesen Umstand zunutze und versteckt sich manchmal geradezu dahinter. Guillaume fehlt es zwar an allen Eigenschaften, die einen guten Fahrer ausmachen, aber er ist gut darin, andere Menschen zu lesen. Ihm fehlt es an Geduld und am Willen, sich unterzuordnen. In seinem Job fühlt er sich immer unwohl und fehlt am Platz, was für eine Komödie natürlich viel Stoff bietet.

Wie haben Sie sich auf den Film vorbereitet? Haben Sie dazu mit echten Parfumeuren gesprochen?

Mein Ziel war es ja nicht, mit wissenschaftlicher Genauigkeit einen Film über die Herstellung von Düften oder den Beruf eines Parfumeurs zu machen. Anne Walbergs Aufträge im Film beruhen auf wahren Geschichten, von denen ich gehört oder gelesen hatte. Ihr Job beispielsweise, den Duft einer Höhle originalgetreu nachzuahmen,

beruht auf einer Episode in Werner Herzogs Doku „Die Höhle der vergessenen Träume“. Mir ging es darum, dass es schauspielerisch exakt ist und dass wir die richtige Terminologie verwenden. Ich habe das Drehbuch einigen Geruchs-Profis gezeigt, und sie haben darin noch manches angemerkt. Es ist tatsächlich ein faszinierender Beruf. Es gibt gerade mal ein paar hundert Parfumeure auf der Welt, und von denen haben die meisten ihren Beruf in Frankreich gelernt und ausgeübt. Eine von ihnen, Christine Nagel, die Parfumeurin von Hermès, hat Emmanuelle beraten. Sie ist ein viel offenerer Mensch als Anne Walberg, aber sie erkannte doch einige ihrer eigenen Charakterzüge und Reaktionen in der Figur wieder. Sie lud Emmanuelle in ihr Labor ein und leitete sie an, einen eigenen Duft zu kreieren, um so die Kniffe des Berufs besser zu verstehen.

War Ihnen von Anfang klar, dass Emmanuelle Devos die Rolle der Anne spielen sollte?

Schon als ich die erste Fassung des Drehbuchs schrieb, hatte ich Bilder von Christine und Emmanuelle nebeneinander auf dem Schreibtisch liegen. Wahrscheinlich, weil mich ihr überdurchschnittlicher Geruchssinn an Jacques Audiards „Tödliche Bekenntnisse“ erinnerte. Ich kannte Emmanuelle nicht persönlich und schickte daher ihrem Agenten das Drehbuch. Das war an einem Mittwochabend, und Donnerstagmorgen hatte sie das Skript schon gelesen und war davon angetan. Wir trafen uns am Freitag, und so fügte sich innerhalb von 48 Stunden alles zusammen. Emmanuelle fiel es leicht, sich in die unsoziale Ader ihrer Figur einzufühlen; es erinnerte sie an ihre Teenagerzeit. Sie fühlte sich auch von den Szenen angesprochen, in denen sie Düfte wahrnimmt, weil sie darin sehr subtil spielen konnte. Und schließlich gefiel ihr auch der komödiantische Ansatz. Grégory und sie bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen mit und sie haben auch sehr verschiedene Arten zu spielen. Emmanuelle ist sehr genau und hat eine unglaubliche Fähigkeit, ihre ganze Vorbereitung in einen perfekten Take zu packen; Grégory dagegen spielt sehr viel spontaner. Er bietet immer noch sehr viel mehr an als das, was im Drehbuch steht. Aber genau darum ging es mir. Ihre Schauspielstile spiegeln die Unterschiede zwischen ihren Figuren; die eine ist äußerst sorgfältig, der andere ist spontan.

Auch wenn der Film sehr viele komische Momente hat, ist er dennoch keine Komödie...

Mir gefällt es immer sehr, wenn jeder Zuschauer auf seine ganz eigene Weise den Humor erfahren kann – wenn der Humor ganz sachte angedeutet und nicht mit dem Megafon herausge-

schrien wird. Ich finde, so kommt man dem näher, wie Humor im wirklichen Leben funktioniert. Dasselbe gilt für die Geschichte selbst. Wenn sich zwei Figuren ineinander verlieben, zeigt man ihre Unruhe, ihre Missverständnisse, ihre Verzweiflung, und wie sie schließlich wieder zusammenkommen... Eine Freundschaft wie die zwischen Anne und Guillaume besteht aus viel subtileren kleinen Dingen. Der Zuschauer muss nicht sehen, dass sie sich küssen, sich beim Vornamen nennen oder auf die Schulter klopfen, um zu verstehen, wie sehr sie sich gegenseitig dabei helfen, neues Selbstvertrauen zu finden.

Quelle: Verleih Happy Entertainment